

Gärtner und Wissenschaft eng im Bunde

Kommunisten gehen beim Ringen um die notwendigen Spitzenleistungen voran

Wenn die Genossen der LPG (P) Frühgemüsezentrum „Wilhelm Wolff“ Dresden in den nächsten Wochen ihr Kampfprogramm für 1988 vorbereiten, dann können sie bereits auf mehrjährige Erfahrungen in der Arbeit mit einem solchen Dokument zurückblicken. Sie bestätigen: Durch das Kampfprogramm gelang es der Leitung der Grundorganisation und den 3 APO-Leitungen, die ökonomischen Prozesse zielstrebig politisch zu führen. Sichtbarer Ausdruck sind die Steigenden Erträge und Leistungen, die von den Arbeitskollektiven erreicht wurden. Die Bevölkerung, besonders in der Stadt Dresden, immer besser und vielseitiger mit Gemüse zu versorgen, das wurde für die Genossenschaftsbauern und -gärtner zum starken Motiv ihres Handelns. Sie sehen darin ihren wichtigsten Beitrag, um den Sozialismus zu stärken und den Frieden zu sichern.

Ausschlaggebend für wachsende Erträge und hohe Effektivität der Gemüseproduktion ist, so gibt das Kampfprogramm vor, dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt stets auf den Fersen zu sein. Er macht auch um den Gartenbau keinen Bogen. Das stellen die Genossen im täglichen politischen Gespräch in den Arbeitskollektiven immer wieder heraus. Ganz im Gegenteil, so erklären sie, die Wissenschaft brachte in den letzten Jahren für diesen Bereich viele praxisreife Technologien hervor, die Biotechnologie und die Mikroelektronik gewinnen an Bedeutung.

Die kritische Wertung des Erreichten in den APO-Versammlungen hatte es an den Tag gebracht: In den Wintermonaten, wenn Vorstand und Brigaden

die neuen Wettbewerbsvorhaben absteckten, gab es viele gute Vorsätze, den wissenschaftlichen Neuerungsprozeß zu beschleunigen. Jedoch in der tagtäglichen Arbeit, zusätzlich zu den Aufgaben der Planerfüllung, fiel es ihnen schwer, das Gewollte zu realisieren. Deshalb hatte die Parteileitung vorgeschlagen, einen speziellen Bereich Wissenschaft und Technik zu bilden und dafür Kader zu qualifizieren. Zunächst entstand eine kleine Arbeitsgruppe. Sie hat sich inzwischen zu einer schlagkräftigen Abteilung, wir nennen sie Wissenschaftlich-technisches Zentrum, mit 30 wissenschaftlichen Mitarbeitern gemauert.

Vorbehalte wurden ausgeräumt

Die Parteileitung verständigte sich mit den Genossen des Vorstandes über die Aufgaben dieser Abteilung. Drei Schwerpunkte wurden herausgestellt, mit denen auch das Kampfprogramm ergänzt worden ist. Erstens muß die neue Abteilung ihre Arbeit darauf konzentrieren, aktuelle wissenschaftlich-technische Erkenntnisse rasch und breitenwirksam in die Praxis überzuleiten. Zweitens wurde sie beauftragt, hierfür die enge Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen und Industriebetrieben zu organisieren. Und drittens soll sie selbst wissenschaftliche Spitzenleistungen, gemessen an internationalen Maßstäben, hervorbringen.

Die Genossen halfen, anfängliche Vorbehalte bei den Kollegen auszuräumen. Die Forschungsarbeit sei doch Sache der Wissenschaft, war einer. Ein anderer: Selbst zu forschen erfordere von der LPG,

Leserbriefe

kretärs des ZK vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen und der 4. Tagung des ZK in den Partei- und Arbeitskollektiven konnten unsere Genossen die Erkenntnis vermitteln, daß die Erfurter Initiative „Stets zu Diensten“ auch unser Maßstab sein muß. Immer mehr Kollektive schließen sich deshalb dieser Initiative an und untersetzen mit ihren Verpflichtungen dazu das Kampfprogramm der Grundorganisation. Antwort zu geben auf die Vorschläge, Hinweise und Kritiken unserer Kommunisten, ja aller Werktätigen, ist eine weitere

wichtige Führungsaufgabe. Deshalb richtet die Parteileitung ihr Augenmerk darauf, die Bearbeitungszeiten zu senken und in kürzester Zeit eine Klärung der Probleme zu erreichen, besonders wenn es um Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen geht. Wir bemühen uns um straffere Kontrolle und mehr Konsequenz in unseren Forderungen gegenüber den staatlichen Leitern. Wir dringen auch darauf, daß die verantwortlichen Leiter noch häufiger selbst vor den Werktätigen darlegen, was auf deren Vorschläge und

bis wann erfolgt. Das ist ein Stück sozialistische Demokratie, das wir stärker wirksam werden lassen wollen. Auch das heißt für uns, unser Kampfprogramm mit Leben zu erfüllen.

Im Ergebnis unserer gezielten Führungstätigkeit haben wir einen Leistungszuwachs von 3,4 Prozent zu 1986 erreicht, und die Qualitätskennziffern weisen gute bis sehr gute Ergebnisse auf.

Helga Müller
Partisekretär

Im Post- und Fernmeldeamt Saalfeld